

# Fachgruppe Nachhaltige Chemie



Die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) rief die Fachgruppe Nachhaltige Chemie ins Leben, weil der Beitrag der Chemie zu einer nachhaltigen Entwicklung weltweit immer wichtiger wird. Dabei sind nahezu alle Disziplinen der Chemie relevant, um den zentralen Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

## Was ist Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit im Allgemeinen bedeutet, Gesellschaften so zu entwickeln, dass die heutigen Bedürfnisse erfüllt sind und gleichzeitig die Entwicklungsoptionen künftiger Generationen gewahrt bleiben. Die gleichrangige Betrachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Zielsetzungen ist dabei ein grundlegender und entscheidender Faktor, ebenso wie die ganzheitliche Betrachtungsweise von Produkten und Prozessen über den gesamten Lebenszyklus.

## Was heißt Nachhaltige Chemie?

Die Nachhaltige Chemie ist die Schlüsseldisziplin, die die Zukunftsfähigkeit der Industriegesellschaft sichern wird. Es geht um nachhaltige Beiträge der Chemie zu allen Lebensbereichen (Mobilität, Ernährung, Kleidung, Wohnen etc.). Wesentlich ist dafür auch das Einbringen des Nachhaltigkeitsgedankens in alle Ebenen der Ausbildung, der Forschung und der Produktion. Die Weiterentwicklung der aktuellen Chemie in eine Nachhaltige Chemie stellt auch einen integralen Bestandteil der Kreislaufwirtschaft und der Energiewende dar. Die Nachhaltige Chemie beschäftigt sich mit den folgenden Herausforderungen der Gesellschaft:

- effiziente Gestaltung von Stoffkreisläufen
- Erschließung alternativer und bessere Nutzung etablierter Ressourcen
- Vermeidung kritischer Rohstoffe (Verfügbarkeit, Toxizität usw.)
- Entwicklung optimierter Synthesen und innovativer katalytischer Verfahren zur Energie- und Rohstoffeinsparung
- Einsatz reagenzfreier Konversionen (Photochemie und Elektrosynthese)
- Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu neuen Energieträgern
- Design neuer Recycling- und Upcycling-Strategien sowie innovative Nutzung bestehender Abfallströme
- Entwicklung von Stoffen und Produkten, die schnell und vollständig abgebaut werden, wenn sie durch ihre bestimmungsgemäße Anwendung in die Umwelt gelangen
- Etablierung neuer Geschäftsmodelle

## GDCh-Geschäftsstelle

Dr. Lisa Pecher  
Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.  
Varrentrappstraße 40–42  
60486 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 7917 346  
E-Mail: L.Pecher@gdch.de

## Warum Mitglied werden?

- Als Mitglied der Fachgruppe Nachhaltige Chemie sind Sie Bestandteil eines Netzwerks von Experten, die in Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Industrie und Verwaltung im Bereich der Nachhaltigen Chemie arbeiten und dieses Thema vorantreiben.
- Im Rahmen der Jahrestagungen der Fachgruppe und auf spezifischen Workshops bestehen Möglichkeiten zum Austausch und zur Vertiefung aktueller Erkenntnisse und Entwicklungen, die auch in Initiativen z.B. zur Forschungsförderung münden.
- Mit **Promotionspreisen** und **Reisestipendien** zu ausgewählten Tagungen unterstützt die Fachgruppe aktiv den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Nachhaltigen Chemie.

## Wie Mitglied werden?

- Die Mitgliedschaft in der Fachgruppe setzt eine gültige GDCh-Mitgliedschaft voraus.
- **Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft in der Fachgruppe** beträgt für ordentliche GDCh-Mitglieder 15 €. Die Mitgliedschaft für Studierende ist **kostenlos**.
- Ausführliche Informationen zur Mitgliedschaft und Online-Formulare finden Sie unter [www.gdch.de/mitgliedschaft](http://www.gdch.de/mitgliedschaft).

## Kontakte

### VORSTAND DER FACHGRUPPE

**Prof. Dr. Siegfried Waldvogel** (Vorsitz)  
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

**Prof. Dr. Sonja Herres-Pawlis** (stellv. Vorsitz)  
RWTH Aachen University

**Dr. Oliver Busch**  
Evonik Industries AG, Essen

**Dr. Dagmar Pascale Kunsmann-Keitel**  
BASF SE, Ludwigshafen

**Dr. Angelina Prokofyeva**  
Covestro Deutschland AG, Leverkusen

**Prof. Dr. Jennifer Strunk**  
Leibniz-Institut für Katalyse e.V., Rostock

**Prof. Dr. Dieter Vogt**  
Technische Universität Dortmund

### STUDENTISCHE VERTRETUNGEN

**Kevin Keller**, Justus-Liebig-Universität Gießen  
**Niklas Padberg**, Universität Münster

